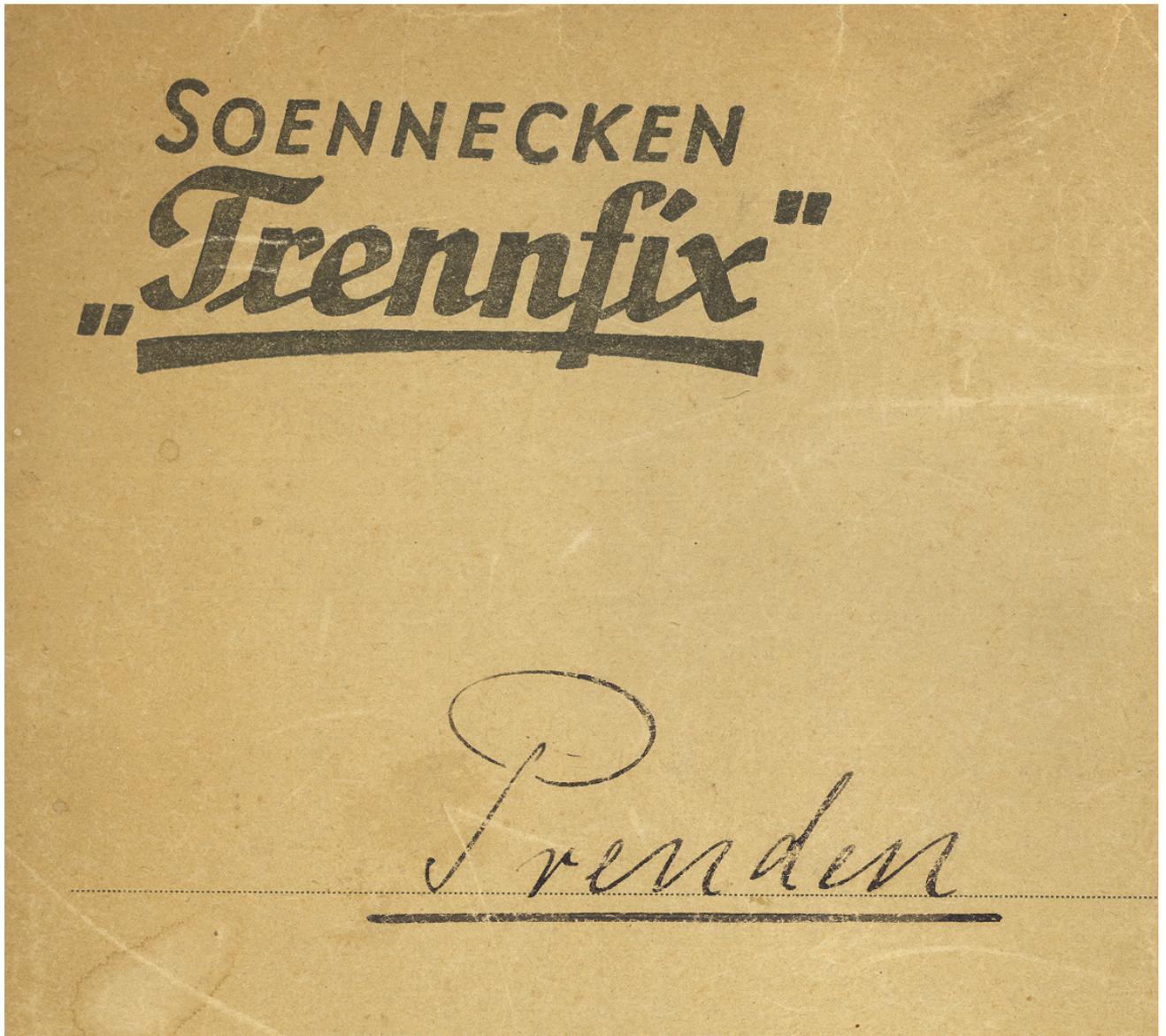


**Föttingers Wochendendhaus in Prenden¹,
Lankeralle 2**

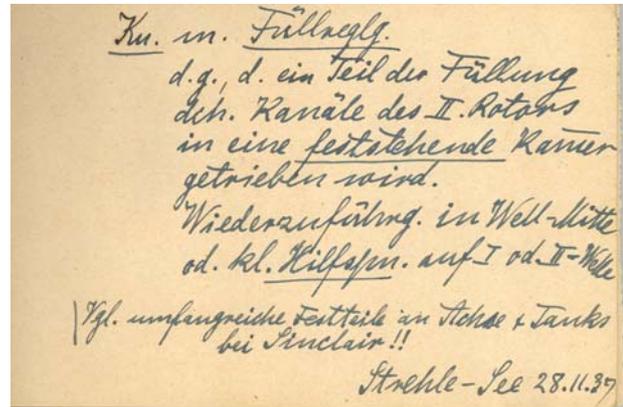
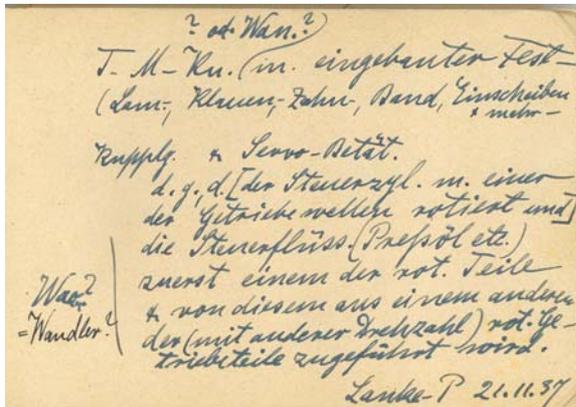


Ausschnitt aus dem Deckblatt des Ordners mit den Unterlagen zu Föttingers
Wochenendhaus in Prenden

¹ Prenden ist heute ein Ortsteil von 16348 Wandlitz

Vorbemerkung:

In den Aufzeichnungen von Professor Dr.-Ing. Hermann Föttinger finden sich viele Notizzettel, die er penibel datiert hat. So auch die beiden folgenden



Lange war nicht bekannt, wieso Föttinger diese und viele andere Notizen und Skizzen in Lanke-Prenden am Strehlesee und auch in der weiteren Umgebung Bogensee und Sophienstädt schrieb.

Erst anlässlich eines Besuch von Frau Monika Pilz geb. Tamm, Enkelin von Föttingers Schwester Sophie und damit einer Großnichte von Föttinger im Hermann-Föttinger-Archiv im Februar 2006 erfuhr der Autor von einem Grundstück in Prenden, das Föttinger besaß.

(Eine Kurzübersicht über die familiären Zusammenhänge wird in Anlage 1 gegeben)

Seitdem bemüht sich der Autor, um Näheres über dieses Grundstück zu erfahren.

Am 28.5.2010 hat der Autor von Frau Katrin Weber, (Urenkelin von Föttingers Schwester Sophie) einer der beiden Urgroßnichten Föttingers eine Akte zur Einsicht erhalten, in der Unterlagen über die Geschichte des Grundstücks enthalten sind.

Diese Akte soll im Folgenden ausgewertet werden, wobei Informationen einfließen, die an anderer Stelle des Hermann-Föttinger-Archivs gesammelt sind.

Andererseits stellen Teile des Ordnerinhalts auch wieder Beziehungen zu anderen Sammelstücken her.

Überdies handelt es sich bei den Unterlagen auch um ein interessantes Zeitdokument und ein Stück Familiengeschichte.

So belegen die Unterlagen, dass Föttinger das Grundstück und das Wochenendhaus zusammen mit seiner ersten Frau Ella, von der er eigentlich im Dezember 1926 geschieden wurde, genutzt hat.

Ella Föttinger hatte am 26. Juli 1937 mit dem Tischler Bartusch aus Ützdorf, Kreis Niederbarnim einen Kaufvertrag über ein Grundstück geschlossen. Da es jedoch trotz intensiver Bemühungen keine Bauerlaubnis für dieses Grundstück gab wurde der Kaufvertrag im August 1937 rückgängig gemacht, obwohl schon diverse Kostenvoranschläge eingeholt waren.

Bald wurde aber ein Ersatz gefunden und es kam am 22.8.1937 zur Kaufverhandlung mit dem Landwirt Karl Seeger, wo man sich offensichtlich rasch einig wurde und den Kaufpreis von M 2000,00 festlegte.



Der Kaufvertrag für das Grundstück Prenden, Band 11, Blatt 305 wurde beim Notar Dr. Schiegnitz, Bernau geschlossen².

Die bereits für das Grundstück in Ützdorf eingeholten Angebote für Einfriedung des Grundstücks und Errichtung des Wochenendhauses wurden an die neuen Gegebenheiten angepasst. Den Hauptauftrag erhielt die Firma Gebr. Spiegel, Baugeschäft in Berlin Weißensee.

Für den Bauantrag hat die Firma Spiegel eine Bauzeichnung (s. S. 4) erstellt, aus der hervorgeht, dass das Wochenendhaus aus einem Wohnzimmer, zwei Schlafräumen, einer Terrasse und einem Aussenklo Typ „METROKLO“³

Der Bauschein wurde am 11. September 1937 ausgestellt und die Gebrauchsabnahme erfolgte am 8. März 1938

Eine Aufstellung der im Zusammenhang mit dem Bau entstandenen Kosten befindet sich in Tabelle 1.

Am Grundstückserwerb und am Hausbau waren verschiedene Behörden und Firmen beteiligt:

Notar Dr. Schiegnitz, Bernau b, Berlin, Kaiserstr. 62

Gebr. Spiegel, Baugeschäft, Berlin-Weißensee, Straßburgerstr. 14-17

W. Wagner, Vermessungsingenieur, Eberswalde, Neue Schweizerstraße 17

Willy Thurandt, Brunnenbaumeister, Bernau b. Berlin, Weinbergstr. 84

Emil Hellwig, Eisen- und Draht-Industrie, Biesenthal,

² Der Wortlaut des Kaufvertrags iliegt nicht vor

³ Wurde von dem Landschaftsplaner Leberecht Migge entwickelt

Willy Krause, Elektromeister, Bernau b. Berlin, Berliner Straße 155

Märkische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft, Eberswalde, Adolf-Hitler-Damm 19

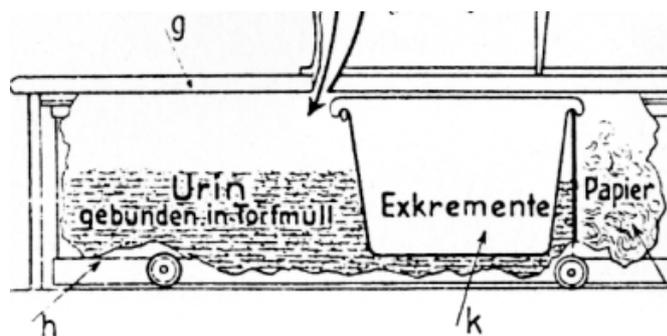
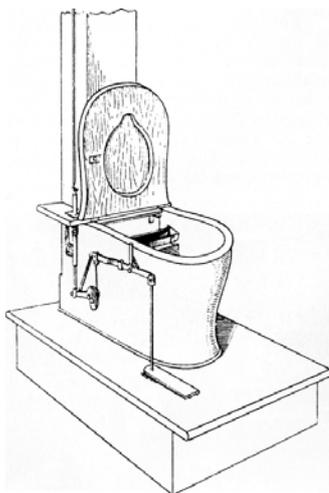
Oskar Schunck, Versicherungen, Berlin, Keithstr. 8-9

H. Lorberg, Baumschulen, Biesenthal i. Mark, Am Bahnhof

Lfd.Nr.	Rchn.-Dat.	Empfänger	Grund	Summe		Gesamt
				Grundstück	Haus	
				3.037,27	3.660,50	6.697,77
0				0,00		
1	unbekannt	Bauer Seeger	Kaufpreis Grundstück	2.000,00		
2	unbekannt		5% Grunderwerbssteuer	100,00		
3	20.09.1937	Wagner	Vermessung	88,14		
4	14.09.1937	Willy Thurandt	Brunnenbohrung und -installation	422,63		
5	16.09.1937	Emil Hellweg	Drahtzaun mit Tor	281,00		
6	22.09.1937	Gebr. Siegel	Wochenendhaus komplett		3.121,10	
7	29.09.1937	Märkische ElektrizitätsAG	Hausanschluß		276,80	
8	21.09.1937	Fritz Mäder	Solnhofner Terrassenplatten		58,10	
9	06.10.1937	Gebr. Siegel	Terrassenbau und div. Arbeiten		167,60	
10	15.10.1937	Otto Schunck	Hausrat-, Feuer-, Einbruchvers		36,90	
11	06.11.1937	H. Lorberg	Erstbepflanzung	136,50		
12	30.12.1937	Dr. Schiegnitz	Kosten für Auflassung	9,00		

Tabelle 1: Zusammenstellung der wichtigsten Kosten für Grundstückserwerb und Bau

Ein interessantes Detail ist das METRO-Torfstreu klosett⁴ in emaillierter Ausführung mit poliertem Sitz und Deckel, das mit Einbau von der Firma Spiegel mit M 64,50 berechnet wurde. Es gab ja keine Kanalisation.

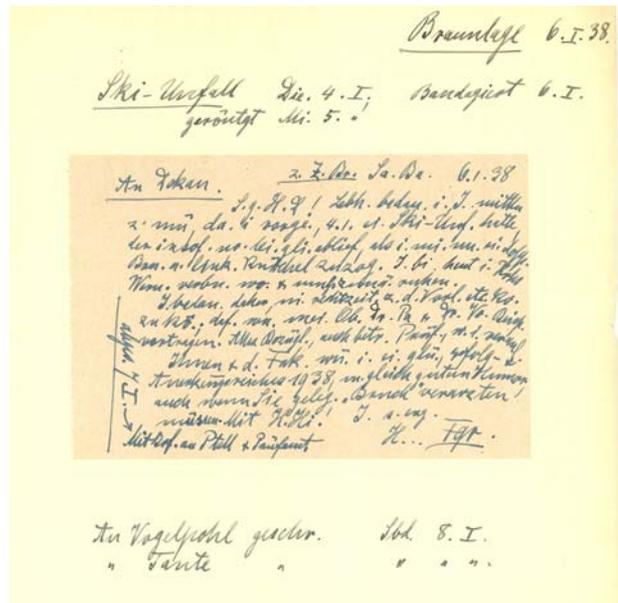
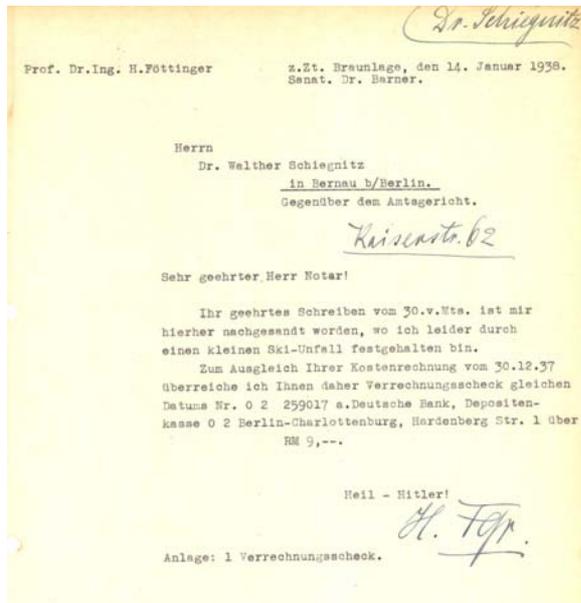


⁴ Um 1860 ermittelte der englische Pfarrer Henry Moules, daß zur Umwandlung einer menschlichen Defäkation (125-150g Kot und 250-300g Urin) 1 1/2-2 Pfund sorgfältig getrocknete Erde gehören.

60 Jahre später befand der Landschaftsarchitekt Leberecht Migge: „Vierzehn Liter Wasser sind für einen Scheißhaufen zu viel.“ Und er entwickelte das Torfstreu klosett „Metroklo“. Frau Rose Migge-Lenzner erinnert sich: „Väterchens Steckenpferd“

Eine Kostenrechnung des Notars Dr. Schiegnitz vom 30.12.1937 wurde Föttinger nach Braunlage nachgeschickt, wo er offensichtlich seinen Winterurlaub verbrachte und sich am 4.1.1938 einen doppelten Knöchelbruch am linken Fuß zugezogen hat. Behandelt wurde er im Krankenhaus Wernigerode, gewohnt aber hat er – wie erst aus dem Schiegnitz-Brief zu entnehmen - im Sanatorium Dr. Barner⁵.

Die Kopie des Textes, den Föttinger wegen des Ski-Unfalls an den Dekan der TH Berlin geschrieben hat ist in der Föttinger eigenen „Abkürzungs-Schrift“ verfasst⁶



Ebenfalls in Braunlage erreicht Föttinger ein Aufruf des Bürgermeister Pfeiffer aus Prennden vom 5. Januar 1938. Hier wird um die passive Mitgliedschaft in der Prendener Feuerwehr geworben.

Später gehen dann weitere Spendengesuche ein z.B. für das Winterhilfswerk und für die Erstellung einer Kriegschronik.

⁵ Das Sanatorium Dr. Barner ist eigentlich eine psychosomatische Fachklinik (siehe: <http://www.sanatorium-barner.de/>)

⁶ In Langschrift lautet der Text:

Zur Zeit Sanatorium Dr. Barner 6.1.38

An Dekan

Sehr geehrter Herr Dekan! Lebhaft bedauere ich Ihnen mitteilen zu müssen, dass ich vorgestern, 4. 1. einen Ski-Unfall hatte der insofern noch leidlich glimpflich ablief, als ich mir nur einen doppelten Bruch am linken Knöchel zuzog. Ich bin heute ins Krankenhaus Wernigerode verbracht worden und muß zunächst ruhen

Ich bedauere daher nicht rechtzeitig zu den Vorlesungen etc. kommen zu können; dafür werden meine Oberingenieure Dr. Pantell und Drr. Vogelpohl Beispiele vortragen. Alles Bezügliche, auch betreffend Prüfungen werde ich veranlassen.

Ihnen und der Fakultät wünsche ich ein glückliches, erfolg- und Anerkennungsreiches 1938, mit gleich gutem Humor, auch wenn Sie gelegentlich „Bruch“ verarzten müssen.

Mit Heil Hitler Ihr sehr ergebener Hermann Föttinger

Frenen, den 26. Februar 1940

H E R R N
 Professor Dr. F ö t t i n g e r
 und Frau Gemblin
 Berlin-Milowendorf, Berlinerstrasse 65

Entschuldigen Sie gütigst, wenn ich mich wiederum an Sie wenden muss. Ich habe vom Kreisleiter und dem Landrat den persönlichen Auftrag erhalten, mich an alle zu wenden, die mit uns an diesem Orte in naher Beziehung stehen. Es ist uns nämlich in feierlicher Form eine Kriegschronik (gleichseitig Kriegsferiebuch) ausgehändigt worden, worin die späteren Geschlechter die Kriegesoffenheit unserer Fremden erkennen sollen. In diesem Buche werden auch alle Kriegsteilnehmer und Verwundete usw. festgehalten.

Der Kreisleiter hat mich zur die gewissenhafte Durchführung dieser Operation verantwortlich gemacht. Ich bitte Sie herzlichst mir Geneheid zukommen zu lassen, ob Sie sich daran beteiligen wollen. Falls Sie nicht selbst herkommen können, will ich gern einen Betrag für Sie auslegen und in Ihrem Namen stehen. Für einen recht baldigen Bescheid wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Da mir der Kreisleiter sagte, dass in dieser Kriegsmot auch wirkliche Opfer getrocht werden möchten, bitte ich nochmals auch unseren Ort unterstützen zu wollen. Die Bücher verbleiben an Ort und werden nach Abschluss unseren Behörden vorgelegt.

Heil Hitler!
 Friedrich Föttinger

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

GAU KURMARK KEIS NIEDERBARNIM

STELLEN N. 40
 TELEFON N. 2311
 DEN 30. Januar 1940

Der Kreisbeauftragte

An Herrn Professor Dr. Föttinger
 in Berlin-Milowendorf

Wären im Kampf um die Zukunft unseres Volkes und kundentums, Volksgenossen aus Bessarabien, aus dem Buchland und der Moldau, dem Ruf des Führers gefolgt und in das großdeutsche Reich hineingeführt. Die alten deutschen Lande, Lotharingen, Luxemburg und Elsaß sind wieder mit dem Reich vereint.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes und die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt haben als Beauftragte des Deutschen Volksgenossen in erster Linie die Rettung der kriegsbedingten Volksgenossen übernommen. Einige Aufgaben sind zu erfüllen, bei ihnen und ihren Familien auf eigene Stelle und am eigenen Heerde eine neue Heimat gefunden werden kann.

Außerblich des 8. Jahresfestes des Nationalsozialistischen Revolution bitten wir Sie herzlich um Ihre wertvolle Spende hierfür, wobei Sie berücksichtigen wollen, daß die in Aussicht genommene Auflegung des Opferebuchs im Gau Mark Brandenburg entfällt.

Heil Hitler
 Kreisbeauftragter für den Krieg-WHW.
 Kreisleiter
 Gruppenleiter

Zahnarzt

WINTERHILFSSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES

GAU MARK BRANDENBURG
 DER KREISBEAUFTRAGTE
 KREIS NIEDERBARNIM

Stellen N. 40
 Telefon N. 2311
 DEN 30. Januar 1940

Der Kreisbeauftragte

An Herrn Professor Dr. Föttinger
 in Berlin-Milowendorf

Auf dem Höhepunkt heldenhaften Abwehrkampfes vollendet das nationalsozialistische Vaterland sein erstes Jahrzehnt. Aus dem staatsrechtlichen Akt wurde in der Großen Bewährungsprobe des Krieges nach den eigenen Worten des Führers "eine mit dem Blute aller unterzeichnete ewige Urkunde", deren Geist er mit folgenden Worten kennzeichnete:

"Denn nur aus diesen vielleicht schwersten Kämpfen unserer Geschichte wird am Ende das hervorgehen, was uns Nationalsozialisten, die wir aus dem ersten Weltkrieg gekommen sind, immer vorschwebte: das große Reich einer in Leid und Freud verbundenen engen Volksgemeinschaft. Denn eine große, lichte Seite zeigt dieser Krieg ja doch; nämlich die große Kameradschaft."

Am zehnten Ehrenfest der deutschen Erneuerung wollen wir unseren Dank an den Führer durch eine Sonder-spende zum Kriegswinterhilfswerk abstaten.

Ich bitte Sie, sich des abhängigen Spendenscheines zu bedienen.

Heil Hitler!
 Kreisbeauftragter für den Krieg-WHW.
 Kreisleiter

Der Kreisbeauftragte für das WHW.

Am 13.4.1939 erhielt Föttinger einen Brief vom Bezirksbürgermeister von Wilmersdorf wegen einer eventuell zu entrichtenden Bürgersteuer (Zweitwohnungssteuer), den Föttinger am 22.4. nach einer längeren Auslandsreise beantwortete. (Er hielt sich wegen verschiedener Patentangelegenheiten in den USA auf).

Bezirksbürgermeister
 Verwaltungsbereich Wilmersdorf
 der Reichshauptstadt Berlin

Berlin-Wilmersdorf, den 13. April 1939
 Volkmann Berlin W 15, Rufnummer 1-12

Steuern: Steu. A. Dopp. Wohnsitz
 Bez. Nr. 526

An Herrn Prof. Dr. H. Föttinger
 Berlin-Wilmersdorf

Der Oberbürgermeister in Prenen hat mitgeteilt, daß Sie auch in der dortigen Gemeinde einen Wohnsitz inne haben. Gleichzeitig hat er beantragt, an dem Aufkommen der Bürgersteuer 1939/40. beteiligt zu werden.

Nach § 13 des Steueranpassungsgesetzes vom 16. Oktober 1934 hat jemand dort einen Wohnsitz im Sinne der Steuergesetze, wo er eine Wohnung innehat unter Umständen, die darauf schließen lassen, daß er die Wohnung beibehalten und benutzen wird.

Um prüfen zu können, ob diese Voraussetzungen erfüllt sind, bitte ich, die nachstehenden Fragen binnen 8 Tagen zu beantworten:

- 1.) Wo hatten Sie am 10. Oktober 1938 in der Gemeinde eine Wohnung?
- 2.) Aus wieviel Zimmern besteht sie?
- 3.) Steht die Wohnung für Ihre Wohnzwecke jederzeit zur Verfügung?
- 4.) Wieviel Zimmer hat Ihre Wohnung in Berlin?

Im Auftrage
 Stadtmagistrat

Bürgersteuer (Dopp. Wohnsitz).

Dr.-Ing. H. Föttinger VDI
 a. Professor

Berlin-Gesamtstadt, den 22. 4. 39
 Wilm: Technische Hochschule, Fernstud. C 1 Steuergesetz
 Wohnung: Berlin-Wilmersdorf, Prenen: HT Wilmersdorf 3007
 Berlin-Wilmersdorf, 65

An den Herrn Bezirksbürgermeister
 des Verwaltungsbereiches Wilmersdorf
 Berlin-Wilmersdorf.

Reichen: Steu. A. Dopp. Wohnsitz
 Bez. Nr. 526

Ihre Zuschrift vom 13. d. M. kamnte ich erst nach Rückkehr von einer längeren Auslandsreise zu beantworten.

- 1.) Am 10. 10. 38 hatte ich neben in Wilms. Wohnung ein kl. Wohnverweilhaus in Prenen b. Blauen (über Lanke) Nr. Niederbunnen, Lanke b. Harnsdorf.
- 2.) Prenen besteht aus 1 Wohnzweck + 2 kl. Schlafzimmern.
- 3.) Die Wohnung steht f. Wohnzwecke jederzeit zur Verfügung.
- 4.) Meine Blau-Wilms. Wohnung hat 5 Zimmer.

Heil Hitler!
 (g.u.) Dr. H. Föttinger
 Blau-Wilmersdorf
 Berlin-Wilmersdorf 65

Neben dem normalen, im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung eines bebauten Grundstücks erforderlichen Schriftverkehr sind noch zwei Steuerbescheide interessant.

Stadtfuerhoffe 11A Block * 21
 119444

Berlin-Schöneberg
 als Vollstreckungsbehörde

Bei allen Eingaben ob. Anforderungen ist anzugeben:
 Buchhalterei: 40
 Steuer-Bezirk: 5 Collb. Nr. 11118
 Pfänd.-Instr. Nr. 11118

Herrn Fr. Hella Föttinger
 Berlin-Schöneberg
 Hof- u. Harnsd. Str. Nr. 114

	für die Zeit	RM	PH
Gewerbesteuer			
Lohnsteuer			
Berufsschulbeitrag			
Handwerkskammerbeitrag			
Gewerbesteuer - Bürgersteuer	4/41	1050	
Handsteuer - Vergnügungssteuer			
Für das Grundstück			
Gem.-Grundsteuer			
Straßenreinigungsgebühren			
Hauszinssteuer			
Krankenkassenbeitrag			
Verwaltungsgebührenbeitrag			
Schuldenzinszuschlag - Zinsen			70
n. Zwangs Vollstreckungsgebühr			
Posteinbringungsgebühr			
			1180

erhalten. Davon Scheck über
 Bei Eingabe von Scheck wird hierdurch nicht die Zahlung, sondern nur der Empfang des Schecks bestätigt.

Berlin-Schöneberg, den 13. 11. 1947
 Der Vollstreckungsbeamte
 [Signature]

Der Bürgermeister Prenen, am 1. 8. 1942

Bescheid
 betr. Steuern, Gebühren und Beiträge

Sehr geehrte Hr.
 Herr/Frau Prof. Föttinger, Hof-Wilmersdorf,
 Hof-Wilmersdorf, 65

wird hierdurch aufgefordert, die nachstehenden Beiträge - für das Vierteljahr 1942 - für das Rechnungsjahr 1942.

1. Grundsteuer A (Land- und forstwirtschaftliche Betriebe)		
2. Grundsteuer B (Grundstücke)	2. x 4. = 8.00	4.00
3. Gewerbesteuer nach dem Ertrag und Kapital		
4. Gewerbe-Einkommensteuer		
5. Bürgersteuer		
6. Grundbesitzsteuer		
7. Hauszinssteuer	3 x 35 68. RM	5056
8.		
9.		
10. Hauszinssteuer		
11. Kreisumlagensteuer	2. x 8.	16.-
12. Viehbesitzerselbstlingsbeitrag		
13. Feuerversicherungsbeitrag		
14. Beitrag zur Handwerkskammer		
15. Beitrag zur landwirtschaftlichen Berufsgruppenschaft		
16.		
17.		
18.		
		insgesamt: 109,56

insgesamt: 109,56
 binnen 7 Tagen - jeweils am
 Gemeindefache zu zahlen
 m. Scheck 109,56

Betrag erhalten: , am
 Der Kassenverwalter 194

Aus dem einen ist die Höhe der Bürgersteuer ersichtlich, aus dem anderen kann man u.a. entnehmen, dass die „Föttingers“ zwei Hunde hatten.

Föttingers Nachbarn waren der Pfarrer i.R. Fangauf und der Rentner Gruber. Frau Witte aus der Hellerstr. 4 in Prenden hatte einen Schlüssel für das Anwesen; vermutlich sorgte sie für Ordnung und nahm Lieferungen entgegen.

Welche Verkehrsmittel Föttinger für seine Fahrten nach Prenden benutzt hat ist nicht belegt, jedoch scheint Frau Ella Föttinger ein Auto besessen zu haben⁷

Ella Föttinger starb am 10. Februar 1945 an den Folgen einer Gallen-Operation. Vorher waren jedoch schon ihre Wertsachen zum Schutz vor Fliegerangriffen auf Berlin auf dem Grundstück in Prenden vergraben worden, wie aus dem folgenden Brief⁸ hervorgeht, den Föttinger am 10.4.1945, also wenige Tage vor seinem eigenen Tod geschrieben hat.

Am 9. April 1945 war demnach Föttinger wohl zum letzten Mal in Prenden

Merkwürdigerweise war Hermann Föttinger nicht als Erbe Ellas eingesetzt sondern eine Frau Riga Schinkel aus Caputh.

Hermann Föttinger starb am 28. April 1945 an den Folgen einer Granatsplitterverletzung.

Seine Alleinerbin und damit auch Erbin des Prendener Anwesens war seine geliebte Tante Emma Barthelmeß, die Schwester seiner Mutter, zu der er bis zuletzt ein inniges Verhältnis hatte..



⁷ Das geht aus einem Versicherungsschreiben (nicht Bestandteil des Prenden-Ordners) hervor

⁸ Nicht Bestandteil des Prenden-Ordners

Pren. 10. IV. 1945

Sehr ge. gnä. Frau! (Riga Schinkel)

Nach einer schriftl. Aufforderung des Blockwartes, Herrn
Lronshagen, bemüht zu sein, den Keller von lieben Frau
zu räumen, war ich dieser Tage dort, um die Schneid-
maschine abzuholen & die Familie Kneisel zu in-
formieren. Herr Er., den den Keller mit Edda teilte,
will nämlich im Keller schlafen, falls Berlin be-
schossen wird. Ich regte an, das Kneisels
untergebrachte sehr schöne Vitrine, 1 Kommode
mit Stühlen & die Gartermöbel auf
nach oben in Benutzung. räumen.

Dabei bräute ich, das Ihre Frau
der Wohnung nach den Kleidern & Schmuck
Eddas fragte. Beide stzten von Gegenständen
nach dem Durchbruch der Russen
auf Wunsch Eddas in Prenen von
(die Sachen waren schon seit Längerem
in Sicherheit von Fliegern verbrannt). Daraufhin
habe ich die Schmuckstücke gratis von Pra. zurück-
gebracht & Frau Lotte Schmidt vorläufig eingeklar-
tigt, damit dieselben von Ihnen dort leicht in
Empfang genommen werden können, als von meiner
Wohnung aus.

Die Kleider sind noch vorhanden; ich bitte, diese
in Pra., Lancker Chaussee, auf vor. Grundstück selbst in
Empfang zu nehmen od. abholen zu lassen, da ich
nach eventueller Wiederansgrabung & Wartezeit keine
weitere Verantwortg. dort übernehmen kann.

Betrügl. der Schmuckstücke hätte ich selbst einen
kl. Wunsch: Eddas Ehering mit m. Initialen als Den-
kmal zu erhalten. Weitere Silbersachen sollen in
Pra. noch in einem kl. Behälter vorhanden sein.

Hoffend, das diese Mittlgn. Sie bei bestem Wohlsein erreichen
beprüfe ich Sie, verdrate gnä. Frau, m. ausgesetz. Hochza.
als Ihr sehr erg.

Keremann Föttinger

Hermann Föttinger Genealogie

Kurzform (Stand 10.7.2010)

